

5. Das Porträt

Die frühesten Bildnisse in Stammbüchern dürften die den Einträgen verehrter Professoren von den Studenten beigefügten Kupferstiche mit deren Porträts sein. Die durch den Eintrag beabsichtigte Erinnerung suchten bald viele Einträger durch Hinterlassung ihres Bildnisses zu verstärken. In den meisten Fällen wurden diese als Brustbilder ausgeführten Porträts bei ortsansässigen Malern in Auftrag gegeben. Mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts wurden die Porträts häufig als Silhouette geschnitten oder getuscht und nun oft auch von den Einträgern selbst gefertigt.

